

Einloggen und einmischen

Abos

Mein Profil

Meine Themen

**TagesWoche** beta

09.12.2011

Basel Schweiz International Sport Kultur Dossiers

Agenda Dialog

 >>>

Gastkommentar

# Bilder entscheiden über die Medienqualität

9.12.2011, 01:00 Uhr

**Es braucht einen verantwortungsvolleren Umgang der Medienschaffenden mit Bildern – sonst verkommen Bilder zum effekthascherischen Selbstzweck.** Von Mark Eisenegger

Bilder prägen den Lauf der Geschichte. Man denke nur an die Bilder des explodierenden Kraftwerkes in Fukushima. Ohne dieses weltweit bildstark in Szene gerückte Ereignis sind die energiepolitische Wende und der Vormarsch der grünliberalen Partei in der Schweiz nicht zu erklären. Aber auch die Kettenreaktion von Umbrüchen in den arabischen Staaten wäre nicht möglich geworden, wären keine Bilder protestierender und sich gegen die autoritären Regimes erhebenden Massen um den Erdball gegangen.

Angesichts der Potenz der Bilder, Aufmerksamkeit in den Bann zu ziehen, verwundert es nicht, dass die modernen Medien zunehmend mehr auf die Karte der Visualisierung setzen. Seit den 1980er-Jahren erleben wir einen eigentlichen Boom des Visuellen. Immer mehr gilt: Was nicht bebildert werden kann, findet in den Medien nicht statt.

Der Volksmund sagt: «Bilder sagen mehr als tausend Worte» – und unterstreicht damit eine grundsätzliche Überlegenheit des Bildes. Das Bild hat eine Überzeugungskraft, die in Wort und Schrift nur mit erheblich grösserem Aufwand zu erreichen ist. Fotos und Videosequenzen machen uns zu Zeitzeugen, und solchem Bildmaterial haftet ein besonderes Mass an Wahrhaftigkeit und Authentizität an.

Die grundlegende Raison des Visuellen, nämlich Ereignisse schnell, wortlos und einleuchtend zu vermitteln, ist aber gleichzeitig seine grösste Schwäche. Denn extensive Visualisierung bedeutet immer auch radikale Komplexitätsreduktion. Strukturen, Prozesse und Hintergründe geraten tendenziell aus dem Blickfeld. Sensationalismus und effekthascherische Emotionalisierung gewinnen dagegen an Gewicht. Und parallel zur Bild-Fixierung nimmt auch die Personen-Fixierung zu. Mit Bildern von Hände schüttelnden Politikern wird etwa der Eindruck erweckt, dass die Lösung komplexer Probleme das Geschäft einzelner Personen ist. Kein Wunder also, dass die bildzentriertesten Medien regelhaft die grössten

Medien Thema: [Medien](#)[Themen folgen](#)

Rückseite

Aktuelle Top-Themen

[«Die Gefahr für die Uni ist gross»](#)[23 EU-Staaten beschliessen Fiskalunion](#)[TagesWoche vom 9.12.: Die Themen](#)

Werbung

Damit Ihnen  
die Ideen für den  
Ausgang nicht  
ausgehen.

**TagesWoche**

Qualitätsdefizite aufweisen. Bilder verkommen hier zum Selbstzweck.

Nicht zuletzt aber hat der Siegeszug des Visuellen dazu geführt, dass die Hemmschwellen der Medien zur Veröffentlichung problematischen Bildmaterials bedenklich gesunken sind. Dies zeigt eine Studie des Forschungsbereichs Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich zum Umgang der Medien mit den Todesbildern des libyschen Machthabers Muammar Gaddhafi. Mit der wiederholten Darstellung von Greuelbildern auch auf Titelseiten, der prominenten Platzierung von Bildstrecken und der Verwendung von Amateurvideos, die das Sterben Gaddhafis zeigten, wurde insbesondere in Onlinemedien teilweise massiv gegen journalistische Richtlinien verstossen.

Das Visuelle ist aus dem heutigen Medienzeitalter nicht mehr weg zu denken. Umso dringlicher ist ein wieder gewissenhafterer Umgang der Medienschaffenden mit dem Bildmaterial.

**Mark Eisenegger** ist Kommunikationswissenschaftler, Co-Leiter des Forschungsbereichs Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) der Uni Zürich und Mitherausgeber des «Jahrbuchs Qualität der Medien – Schweiz Suisse Svizzera». Die genannte Studie zum Umgang mit den Todesbildern Gaddhafis ist hier erhältlich.

Werbung



Empfehlen  Twitern  +1

#### KOMMENTARE

Redaktionell ausgewählte Alle Kommentare (0)

Bisher wurden keine Kommentare zu diesem Artikel von der Redaktion hervorgehoben.

[Kommentar schreiben oder Mitteilung an die Redaktion schicken](#)

[tageswoche.ch honorieren](#)

Mehr entdecken auf TagesWoche.ch

[Zur Startseite](#)

[Zur Übersicht Basel](#)

Aktuell beliebteste Artikel auf TagesWoche

---

**[Baselbieter Pensionskasse soll für 2.3 Milliarden saniert werden](#)**

**[Bilder entscheiden über die Medienqualität](#)**

**[Kauf dich glücklich!](#)**

**[Jetzt geht der Streit um die Uni los](#)**

**[«Arrogant? Das ist doch nur die Wahrheit»](#)**

---

## Seitenübersicht

---

TagesWoche

Über uns

Dialogkultur

Kontakt

Werbung

Impressum

Zeitungsarchiv

RSS-Feeds

Press Corner

AGB

Abos

Dialog

Nutzersuche

Blogs

Storyboard

Wochendebatte

Themen

Meine Themen

**Basel**

Schweiz

International

Sport

Kultur

Dossiers

Newsticker

Agenda

Veranstaltungen

Kino

Der TagesWoche folgen auf [Facebook](#) [Twitter](#) [YouTube](#) [Soundcloud](#)